

JULIAN SEDGWICK

MYSTERIUM

AUF
MESSERS SCHNEIDE



ALADIN

Selbstbewusstsein ins Wanken. Im nächsten Moment verdrängt er das Gefühl, im Mittelpunkt zu stehen. Die oberste Regel eines jeden Auftritts lautet: Was man nicht empfindet, muss man heucheln. Man muss es so gekonnt vortäuschen, dass man sich *selbst* überzeugt.

Er tritt vor die Zirkusdirektorin und schwenkt die Zettel direkt vor ihrer Nase, fordert ihre Autorität heraus, reißt die Kontrolle über die Situation an sich. Und als er schließlich spricht, tut er das mit möglichst tiefer Stimme. »Jimmy T hat den Wassertank für die Entfesselungsnummer sabotiert, stimmt's?«

»Ich ...« Rosa klappt den Mund wieder zu und schüttelt den Kopf.

Danny nickt sachte, um sie zu ermutigen,

sich zur Wahrheit zu bekennen. »Jimmy war der Täter, und *du* ... hast es gewusst ... die ganze ... Zeit.«

Die Italienerin will wegschauen, aber Danny hält ihren Blick mit fast magnetischer Kraft.

»Danny, ich ...«

»Erzähl mir von Jimmy. Ich weiß, dass er damals in Berlin war. Du hast am Abend des Brandes etwas im Requisitenlaster versteckt, bevor du mich dort gefunden hast. Was war das?«

Die immer tiefere Stille wird nur durch das leise Klackern unterbrochen, mit dem Herzog über die Steinfliesen zu Danny tritt. Die Zirkusdirektorin kneift die Lippen zusammen, als wollte sie ihre Worte zurückhalten. Eine rote Rose steckt noch in ihrem Haar.

Sie zieht die Rose heraus – und im nächsten Moment sacken ihre Schultern nach unten.

»Nun komm schon, Rosa Vega. Raus mit der Sprache«, fordert Zamora.

Danny schaut Rosa unverwandt an. Er kann sehen, wie sie mit sich ringt. Sie kann die Wahrheit nicht mehr verschweigen, vermag ihre Schuldgefühle nicht länger zu unterdrücken – voller Erwartung schlägt Dannys Herz schneller.

»Na gut«, sagt Rosa und senkt ihren Blick auf die zerdrückte Blume in ihren Händen. »Ja. Jimmy hatte sich am Wassertank zu schaffen gemacht ...«

Ein entsetztes Stöhnen geht durch die Runde, doch Rosa hebt beide Hände. »Hört zu! Ich bin der festen Überzeugung, dass er deinen Vater nicht ernsthaft gefährden wollte,

Danny. Er wollte ihm nur Angst einjagen und ihn öffentlich blamieren. Er war vollkommen durcheinander, weil er so viel für deine Mama empfunden hat!«

Endlich ein Geständnis! Ein wichtiges Puzzleteil des Rätsels findet seinen Platz. Danny versucht seine Aufregung – und seine Wut – zu bändigen. Denn hier ist etwas in Gang gekommen, das er unbedingt ausnutzen muss.

»Warum hast du es so lange für dich behalten?«

»Weil ich glaubte, dass die Leute vorschnell urteilen und falsche Schlüsse ziehen würden! Außerdem habe ich von seinem Plan erst erfahren, als er mir nach der Vorstellung die Maske und die mit Farbe bekleckerte Hose in die Hand drückte. Darum war ich im

Requisitenlaster – ich habe nach Paraffin gesucht, um die Sachen verbrennen zu können. Der arme Jimmy ...«

»Der arme Jimmy? Ich fasse es nicht«, brummt Zamora. »Er hat das oberste Gebot verletzt! Und er *muss* auch der Brandstifter gewesen sein!«

»Nein!«, erwidert Rosa kopfschüttelnd. »In der betreffenden Nacht war er schon wieder in New York. Ich habe ihn dort angerufen. Habe ihm eingeschärft, sich vom Mysterium fernzuhalten. Der Brand muss ein Unfall gewesen sein ...«

Danny reißt die Hände hoch. »Das war ganz sicher kein Unfall. Angesichts all dessen, was seitdem passiert ist, kann das nicht sein. Und ich habe Jimmy in der Nacht des Brandes mit eigenen Augen gesehen.«